

Milavida-Verlag A.-G. in Liquidation in München. — Nach der in der ordentlichen Generalversammlung am 31. Juli vorgelegten Bilanz schließt das Jahr 1927 mit einem Verlust von 17 647 M. gegenüber einem Gewinn von 2700 M. für 1926. Der Verlust rührt von beträchtlichen Abschreibungen an Vorräten und Erhöhungen der Forderungen her. Der bisherige Liquidator, Direktor Staudt, trat zurück; an seiner Stelle wurde Fürst Tscherbatoff zum Liquidator bestellt. Weiter wurde ein außergerichtlicher Vergleich mit sämtlichen Gläubigern genehmigt, wonach diese nur etwas erhalten werden, wenn aus den Verkäufen ein Überschuß verbleibt.

Inserat und Zeitungswissenschaft. — Der erste Internationale Zeitungswissenschaftliche Kongreß, der vom 8. bis 10. August in Köln tagte und in drei Sitzungen eine erstaunliche Fülle wertvoller und weitgreifender Gedanken zutage förderte, erbrachte unter anderem auch den Beweis, daß Theorie und Praxis der Reklame seitens der Zeitungswissenschaftler in den nächsten Jahren eine bedeutsame Förderung zu erwarten haben. Zwar konnte man diese Erkenntnis nur »zwischen den Zeilen« finden; denn das Wort »Anzeige« hat offenbar nicht im Vokabular dieses Kongresses gestanden. (Diese letzte Bemerkung soll kein Vorwurf sein. Der Kongreß war als erster Versuch ins Leben gerufen und ist als solcher überaus gelungen.)

Gleich der Auftakt des Kongresses, ein groß angelegtes Referat von Professor Dr. Everth-Leipzig über »Die Zeitungswissenschaft in Deutschland«, brachte eine auch für das Inserat grundsätzliche Feststellung, indem hier die Form im allerweitesten Sinne als das eigentlich Zeitungsmäßige an der Zeitung bezeichnet wurde. Zweifellos wird die Reklame aus der Erforschung dieser formalen Gestaltung, was nach Professor Everth Aufgabe der Zeitungskunde ist, großen Nutzen ziehen. Dr. Weber-Zürich stellte in seinem Referat Untersuchungen über die Psyche des Zeitungspublikums in Aussicht. Daß jeder, auch der geringfügigste Beitrag, aus welchem eine gleich wie geartete Erkenntnis über die undefinierbare Masse »Leser« auf das uneingeschränkte Interesse aller Reklamebeflissenen stoßen wird, steht außer Frage. Und wenn im Schlußreferat des Kongresses Professor Dr. d'Ester-München überaus wertvolle Anregungen für die mannigfaltigsten zu schaffenden internationalen Einrichtungen gab, wie z. B. Ausbau der Zeitungsauschnitt-Büros, Errichtung einer internationalen Auskunftsstelle für Pressewesen, Abhaltung häufiger regionaler Ausstellungen nach dem Muster der »Pressa«, Errichtung von Museen für Publizistik usw., so muß man sagen: Die Reklametreibenden der ganzen Welt werden sich glücklich schätzen, wenn sie an dieser reichen Tafel zu Gast geladen werden. Freilich — einstweilen sind wir erst bei der Vorspeise; aber den Zeitungswissenschaftlern, die in Köln versammelt waren, darf man zutrauen, daß auch die Hauptgerichte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Hans Schrader, Köln.

Literaturpreise der Olympiade in Amsterdam. — Dem Gedichtband »Olympischer Lorbeer« des Polen Kazimierz Bierzinski wurde auf Grund der im Horen-Verlag, Berlin-Grünwald, erschienenen deutschen Übertragung der erste Preis zuerkannt und dem Autor die goldene Medaille verliehen. Den 2. Preis erhielt Rudolf G. Binding, den 3. Melzer. Für die dramatischen Arbeiten wurde ein 1. Preis nicht ausgegeben, den 2. erhielt E. de Pofis. Ferner wurden für literarische Arbeiten preisgekrönt Mezß, Ernst Weiß und G. M. Scharten-Antink.

Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft in Leipzig. — Vom 1. bis 4. Oktober findet in der Universität Leipzig die Tagung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft statt. Die Gesellschaft, in ihrer Grundlage und ihren Zielen neu gestaltet, ist in einer kräftigen Entwicklung begriffen. Politisch hält sie sich völlig unabhängig. Sie zählt zu ihrem engeren Kreise neben bekannten Hochschullehrern der Philosophie und der Kulturwissenschaften (Bauch, Freyer, Krueger, Litt, H. Schwarz, Wundt, Binder, Ermatinger, Petersen, Unger, Wölfflin u. a.) Männer des praktischen, vornehmlich des Erziehungslebens und jüngere Kräfte, die an der Herausbildung eines neuen Weltbildes mitarbeiten (wie Baucmler, H. Fischer, Klages). Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, deutsche Philosophie in ihren geschichtlichen und sachlichen Zusammenhängen zu begreifen, sie weiterzubilden und ihren Ideengehalt für das Leben der Gegenwart fruchtbar zu machen.

Die Leipziger Tagung soll der Klärung eines Problems dienen, das seit jeher zu den Kernfragen des Lebens und daher des grundsätzlichen Denkens gehörte: das Problem der Gemeinschaft. Acht bewährte Forscher und Redner werden dazu sprechen, jeder von seinem Standpunkt und Arbeitsgebiete aus: Prof. Freyer-Leipzig:

Gemeinschaft und Volk; Pic. Dr. Delekat-Berlin: Was ist und wie entsteht Gemeinschaft; Prof. von Weizsäcker-Heidelberg, der medizinische Anthropologe: Arzt und Kranker, eine Wirklichkeit der Gemeinschaft; Prof. Hempelmann-Leipzig, der Zoologe: Frühformen der Gemeinschaft in der Tierwelt; Prof. Pichler-Greifswald (Leibnizforscher): Harmonie der prästabilierten Gemeinschaft; Prof. Haering-Tübingen (Geschichts- und Naturphilosoph): Gemeinschaft und Persönlichkeit in der Philosophie Hegels; Dr. Stapel-Hamburg: Volk und Staat; Prof. des deutschen Rechts an der Universität Greifswald Dr. jur. Schönfeld: Recht und Volk.

Aussprache, wozu namhafte Anmeldungen bereits vorliegen, soll reichlich Platz greifen. Ein einfaches Mittagessen und ein Ausflug unter kundiger Führung soll die Teilnehmer zwanglos zusammenführen.

Die Mitglieder der Gesellschaft (Beitrittsgesuche sowie Anfragen nimmt der Geschäftsführer Dr. Junker, Berlin-Steglitz, Wilferstr. 20 II, entgegen) haben freien Zutritt. Hörerkarten kann jeder, den die Sache innerlich angeht, ebendort bestellen oder (nach dem 20. August) bei dem Leipziger Obmann, Prof. Dr. Reifegang, König-Albert-Gymnasium, Parthenstr. 1; vom 1. Oktober ab sind sie im Büro des Kongresses, Hörsaal 37 der Universität, zu entnehmen: Studierende, Arbeiter, Angestellte und Schüler zahlen für den ganzen Zyklus 2.— RM., für einen Einzelvortrag — 50 RM. (zur Teilnahme an den Kosten); andere Personen 6.— bzw. 1.— RM.

Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Dr. Paul Junker, Mitinhaber des Verlages Junker & Dünnhaupt in Berlin-Steglitz, teilt uns mit, daß für Buchhandlungsangestellte eine Anzahl Freikarten zur Verfügung gestellt werden wird.

Verbot im besetzten Gebiet. — Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die im Verlag A. Hofmann & Co., G. m. b. H. in Berlin erscheinende Zeitschrift »Kladderadatsch« auf unbestimmte Zeit vom besetzten Gebiet ausgeschlossen.

Beschlagnahme Druckschrift. — Auf Antrag des Oberreichsanwalts ist durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 28. Juli 1928 — 128 G 1373/28 — die Beschlagnahme der Zeitschrift »Der Rote Summknüppel«, Zellenzeitung der Schutzpolizei Berlins, 4. Jahrgang, Nummer 2 vom Juni 1928, mit falschen Pressevermerken, verantwortlich Jörgiebel, Druck und Verlag: Hausdruckerei Polizeipräsidium Berlin, gemäß §§ 94, 98 Str. P. O., 20 und 27 R. P. O. wegen Verstoßes gegen §§ 81 Abs. 2 und 88 Str. G. B. angeordnet. Tgb.-Nr. 592 I A 28.

Berlin, den 9. August 1928.

Polizeipräsident, Abt. I A.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 109 vom 13. August 1928.)

Verkehrsnachrichten.

Zollfreie Einfuhr von Bücherkatalogen und -Prospekten in Ungarn. — Den Bemühungen ungarischer Buchhändler ist es gelungen, die zollfreie Einfuhr von Bücherkatalogen, Rundschreiben usw. in Ungarn zu erwirken. Das ungarische kgl. Finanzministerium hat durch Verordnung vom 5. Juli 1928 in Übereinstimmung mit dem ungarischen kgl. Handelsministerium bestimmt, daß Bücherkataloge für die Zukunft nach Tarifnummer 533 zollfrei behandelt werden sollen.

Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Frankreich. — Am 20. August wird der Postüberweisungsverkehr mit Frankreich aufgenommen. Demgemäß können die Postscheckkunden Beträge von ihrem Postscheckkonto in Deutschland auf ein Postscheckkonto bei den Postscheckämtern in Ajaccio, Algier, Bordeaux, Clermont-Ferrand, Dijon, Lille, Limoges, Lyon, Marseille, Montpellier, Nancy, Nantes, Orleans, Paris, Rennes, Rouen, Straßburg und Toulouse und umgekehrt die französischen Postscheckkunden Beträge auf Postscheckkonten in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach Frankreich, zu denen die innerdeutschen Überweisungsformblätter zu verwenden sind, können in Reichsmark und Reichspfennig oder in französischen Franken und Centimen ausgestellt werden. Der Betrag ist unbeschränkt. Die Gebühr beträgt 5 Rpf. für je 100 RM., mindestens 20 Rpf. Mitteilungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt der Überweisung gebührenfrei zugelassen.

Das französische Postscheckkundenverzeichnis kann vorläufig nicht bezogen werden, da die letzte Auflage vergriffen ist und ein Neudruck erst später stattfindet.

Außer mit Frankreich besteht zur Zeit noch Postüberweisungsverkehr mit Danzig, Belgien, Dänemark, Lettland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn.